

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

162 (6.4.1925) K.T. Sportblatt

K. T. SPORTBLATT

Beilage zum Karlsruher Tagblatt.

Montag, den 6. April 1925.

Die Kämpfe um die süddeutsche Fußball-Meisterschaft.

F. S. V. Frankfurt schlägt die Stuttgarter Kickers 4:1.

Der Mainbezirksmeister sichert sich den dritten Tabellenplatz.
(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Frankfurt, 6. April.

Am prächtigen Frühlingssmetter waren etwa 12.000 Zuschauer zum Platz an der Seckbacherstraße gekommen, darunter allein 1000 Schwabenbummel aus dem Schwäbischen. Es war ein kleines Kuriosität, die Massen auf dem begrenzten Gelände unterzubringen, aber es gelang, wenngleich die Menschen auch so dicht standen, daß der berühmte Apfel nicht zur Erde fallen konnte. Die Tatsache, daß die Entscheidung in der Frage, wer den Süden als Dritter bei den deutschen Endspielen vertreten soll, fallen mußte, verleiht naturgemäß sowohl die Spieler, als im besonderen Maße auch das Publikum in „Stimmung“.

Mit starkem Beifall begrüßt, starteten die Mannschaften um 3 Uhr mit ihren härtesten Leistungen zu dem bedeutungsvollen Kampf. Man sieht ein verkehrtes Tempo. Bisherig wechselte die Angriffs- und kritische Situationen vor beiden Toren. Die Kickers spielen ruhiger, zeigen das bessere Stellungsspiel und die feinere Kombination. Sie drängen den etwas hart nervösen F. S. V. mehr und mehr zurück. Es hat den Anschein, als sollte sich das Ergebnis aus dem Vorpiel in Stuttgart wenigstens in etwa wiederholen. Vor allem die Stuttgarter Kämpferreihe kämpft sehr gut. Ihr gutes Verteidigungsspiel beruht, daß der Frankfurter Angriff kaum den Strafraum erreicht, während der eigene Sturm, mit guten und zahlreichen Vorlagen gesättigt, dauernd gefährlich wird. In der 9. Minute geht Reising mit einer hervorragenden Vorlage ab, flankt zu Hartmann, und dessen Bombenschuß ist unaltbar im Frankfurter Rahmen. Die Kickers führen! Sie liegen auch weiter im Angriff, doch ist ihr Innensturm etwas zu weich. So wird manche gute Chance nicht ausgewertet. Bei Frankfurt kommt die Kämpferreihe mäßig in Schwung. Vor allem Bode, der anfangs garnicht bedrängte, wird besser, und in dem Maße seiner Verbesserung wird die ganze Elf gefährlicher. Der Kampf ist bald ausgeglichen. Zeitweise kann Frankfurt sogar drängen, jedoch ist die Stuttgarter Hintermannschaft porerit noch unüberwindlich. Vor allem Müller zeigt prächtige Leistungen.

Dann tritt wieder Stuttgart in Front. Frankfurt verteidigt stark und befördert den Schwaben eine Ecke, die aber nicht verwertet wird. In der 20. Minute erzielt Frankfurt den Eckenstoß und vier Minuten später, während der Frankfurt kraftvoll gedrängt hat, auch der Borussia fallen. Klump hat sich energisch durchgesetzt, den herauslaufenden Torhüter überwinden und eingekassiert. Der Jubel bei den Massen ist groß. Die Frankfurter Elf drängt weiter. Sie ist durch ihren Erfolg moralisch sichtlich gehärtet. Eine Flanke geht soweit nach links, daß man sie bereits im Aus wähnt, aber Waldschmidt setzt entschlossen nach, erreicht das Leder, flankt zurück und Klump erzielt mit gutem Schuß das Führungst

tor für Frankfurt. Der Innensturm Frankfurts wird zusehends gefährlicher. Er spielt sehr schnell ab und schießt aus jeder Lage aufs Tor. Bode erhält schwere Arbeit, jedoch meistert er die meisten Bälle sehr gut. Auch die Kickers bleiben nicht müde, jedoch stellt die Frankfurter Hintermannschaft ihren Mann.

Die zweite Halbzeit beginnt mit klüftigen und technisch schon durchgeführten Angriffen der Kickers. Die Schwaben haben jetzt die lästige Sonne im Rücken und vielfach glaubt man, daß der Kampf eine Wendung nehmen wird. Aber die Frankfurter zeigen ein gutes Stehvermögen, während Stuttgart schon bald immer stärker werdende Ermüdungsanzeichen zeigt. Vor allem die vor der Pause so gute Kämpferreihe fällt stark ab. Der Innensturm kämpft kraftlos und fastlos. Anders die Mainleute. Ihre Kämpferreihe erreicht erst jetzt den Höhepunkt und der Sturm behält die alte Schnelligkeit und Entschlußkraft. Die 17. Minute bringt in kurzer Reihenfolge vor beiden Toren prächtige Kampfmomente. Beide Torhüter glänzen in der Abwehr. Wenige Zeit später stellt Frankfurt den Eckenstoß auf 2:2. Bode fängt den Eckball sicher ab. Kurz darauf köpft Strechle eine gute Chance über die Latte. Die 23. Minute sieht ein Eckenstoßverhältnis von 3:2 für Frankfurt. Jedoch wird auch diese Chance nicht ausgewertet. Als Bohlmann kurz darauf den Stuttgarter Torhüter mit dem Ball ins Tor drückt, jubeln die Anhänger des Mainmeisters bereits „Tor“, aber der Schiedsrichter ist mit Recht anderer Meinung und gibt Strafstoß für Stuttgart. In der 30. Minute macht der F. S. V. wieder einen seiner schnellen, durchbruchsartigen Vorstöße, die fast immer gefährlich werden. So auch jetzt wieder. Klump erwirbt das Leder, windet sich zwischen der Verteidigung durch und das Torverhältnis lautet 3:1 für Frankfurt. Stuttgart stellt um, Wunderlich geht in den Innensturm, jedoch vergebens, die Mannschaft ist schon zu sehr ausgepumpt. Der frühere Mainmeister erledigt die jahren Angriffe der Kickers glatt und ist selbst immer wieder im Angriff. Die Niederlage der Kickers wird katastrophal, als Frankfurt die 4. Ecke erzielt. Gattermann gibt den Ball gut herein, Klump nimmt mit dem Knie an und drückt ein. 4:1. Der Beifall wird zum nicht endenloosen Getöse. Kickers muß seine ganzen Kräfte zusammenreihen, um die Torhüter nicht noch größer werden zu lassen, was denn auch mit Mühe und Not gelingt.

Frankfurt gewann verdient, wenngleich auch mandem die Torhüterleistung im Verhältnis zum Spielverlauf ein wenig hoch erscheinen mag. Der F. S. V. hat sich in den letzten Wochen unter dem Training Paches, der auch heute wieder nach anfänglich schwacher Leistung der beste Mann war, prächtig entwickelt. — Sauer-Saarbrücken konnte als korrekter Kampfleiter gefallen.

B. f. B. Mannheim spielt gegen S. B. Wiesbaden 2:1 (1:0).

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Mannheim, 6. April.

5000 Zuschauer begrüßten bei schönem Sonnenschein die Meister in diesen Aufstellungen: Mannheim: Hügel, Engelhardt, Freiländer, Weß, Deiser, Au; Herz, Höger, Herberger, Meißner, Breitenbach. Wiesbaden: Richter II, Rauch, Lehmann; Schäfer, Jed, Maurer; Gohmann, Heimlein, Schöberand, Gallum, Mühl. Wiesbadens Anstoß wird abgefangen. Man zeigt ein verteiltes, schnelles und mit guten technischen Fertigkeiten durchgeführtes Spiel. So bleibt es zehn Minuten lang. Dann kommt Wiesbaden zu seiner ersten Ecke, die aber verworfen wird. B. f. B. hat kurz darauf zwei sehr gute Chancen, aber beide Male schießt Höger knapp über die Latte. Wiesbaden drängt eine Zeitlang und hat gleichfalls einige gute Torchancen. Jedoch bleibt die B. f. B.-Hintermannschaft trotz einiger Schmeißer Herr der Lage. In der 16. Minute geht Meißner mit dem Ball durch, Richter läßt ihm entgegen, stürzt aber und Meißner kann ins leere Tor einlenken. 1:0. Wenige Minuten später kommt Mannheim bei einer Ecke wieder zu einer Torchance, doch Richter verteidigt. B. f. B. zeigt in der Folge mehr System und kann leicht drängen. Meißner und Höger schießen häufig unplatziert, aber immer wieder hart. So geht die erste Halbzeit mäßig zu Ende, nachdem Herberger kurz vor Schluß noch einmal knapp über die Latte geschossen hat.

Nach dem Wechsel stellt Mannheim um, Höger geht wieder auf seinen alten Posten nach Rechts aus, wo Berk bis dahin sehr wenig gezeigt hat. Mannheim kommt gleich gut vor das Tor des Gegners, aber Richter ist noch da. B. f. B. erzielt seine dritte Ecke. Wenige Zeit darauf stürzt Meißner in guter Schußposition im Strafraum des Gegners. Mannheim bleibt leicht überlegen und beschäftigt Richter im Wiesbadener Tor reichlich. Richter büßt einmal in der 22. Minute für seine tollkühne Abwehrart, wird verlegt, kann aber bald darauf wieder eintreten. Die Drangperiode des B. f. B. geht vorüber, das Treffen wird ausgeglichen, ja man sieht sogar in der nächsten Viertelfunde die Gäste wiederholt im Strafraum des B. f. B. Jedoch ist der Innensturm des S. B. zu schwach, um seine Torchancen auszuwerten zu können. Zwei Ecken bleiben allein Lohn der Arbeit. Nachdem das Spiel

wieder offen geworden ist, kommt auch Mannheim zu zwei Ecken, sodas der Eckenstoß jetzt 5:3 für M. ist. Meißner, der produktivste Stürmer auf dem Felde, hat sich in der 33. Minute einmal wieder gut durchgepielt, er setzt zum Schuß an, als Richter vorstürmt und Meißner am Fuße festhält. Der Kampfleiter verhängt einen Elf-Meter, der von Höger glatt zum zweiten Treffer für Mannheim verwandelt wird. In den letzten Minuten macht Wiesbaden noch einmal verzweifelte Anstrengungen, das Ergebnis zu ändern, und tatsächlich gelingt ihm auch eine halbe Minute vor Schluß der Ehrentreffer. Anschließend an einen Strafstoß sendet Mühl unaltbar ein.

B. f. B. gewann zwar diesen Kampf verdient, aber seine Leistung konnte keineswegs überzeugen. Dadurch, daß Herberger einen schwachen Tag hatte, kam der ganze Angriff um einiges aus dem Konzept. Herberger wurde zu dem gleich nach Beginn verlegt, konnte nicht mehr recht schießen und verließ so manche gute Torchance. Wenn der B. f. B.-Angriff dennoch oft gefährlich wurde und zu Erfolgen kam, so ist das der prächtigen Leistung Meißners zu danken. Auch Höger war gut, während Berk völlig ausfiel. Die Hintermannschaft arbeitete zuverlässig. — Wiesbaden war technisch nicht so durchgebildet und ausgeglichen wie Mannheim, wies auch nicht den gleichen Zusammenhang auf. Aber die Elf war sehr fleißig und fair. Ihren besten Mann hatte sie wieder in ihrem Torhüter Richter, der in seinen Abwehraktionen nur häufig zu gewagt ist und selbst die Verantwortung trägt, wenn ihm einmal eine unangenehme Ueberraschung begegnet. In der Verteidigung war Rauch gut, sein Nebenmann zeitweise etwas unsicher. Die Kämpferreihe hielt sich durchweg zu viel in der Verteidigung auf und vernachlässigte dabei ihren eigenen Angriff. Der Sturm wies zwar einen annehmbaren Zusammenhang auf, war aber zu unbestimmt, um sich erfolgreich durchsetzen zu können.

Das Spiel als solches konnte nur zeitweise gefallen. Im allgemeinen wurde reichlich zerfahren gespielt, sodas nur selten schöne Kampf- und Bewegungsbilder sich boten. — Bachmann-Karlsruhe verdiente sich als Schiedsrichter eine gute Zensur.

Stand der Süddeutschen Meisterschaft.

B. f. B. Mannheim	6 Sp. 10 P. 15: 9 T.
1. F. C. Nürnberg	8 Sp. 10 P. 13: 6 T.
F. S. V. Frankfurt	6 Sp. 7 P. 11: 18 T.
Stuttgarter Kickers	7 Sp. 5 P. 17: 13 T.
Sp. B. Wiesbaden	7 Sp. 2 P. 5: 17 T.

Auffstieg-Spiele.

Billingen—A. F. B. 0:1 (Ecken 8:4).

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Mit diesem Siege beendete der A. F. B. die fünf Vorrundspiele. Er konnte dieses Mal die wertvollen Gewinnpunkte mit Glück nach Hause nehmen. Die Hauptquelle des geringen Erfolges waren allerdings die Platzverhältnisse. Das wellenförmige, abschüssige Spielfeld mit seinen kleinen Ausmaßen bereitete dem raumgreifenden Spiel des A. F. B. die allergrößten Schwierigkeiten. Eine richtige Flügelbedienung war auch dadurch unmöglich, daß die Zuschauer mangels Barrieren auf den gezeichneten Grenzlinien standen, ein Lebensband, der ungewollt die Flügelausnutzung noch mehr einengte.

Zuavoll beginnt das Spiel und schon sieht ein scharfer Schuß Dolds über den A. F. B.-Kasten. Auch die A. F. B.-Leute schaffen und streben dem gegnerischen Tore zu. Bei einem Zweiminuten-Bombardement rettet der Billinger Torhüter dreimal nacheinander in höchster Not. Endlich gelingt es Reeb, eine feine Vorlage Würzburger energisch weiterzutragen und durch unhaltbaren Eckenstoß zu krönen. Allgemein glaubte man an eine Torzahlserhöhung, doch es sollte anders kommen. Kaum war der Kaufenspielfeld verlassen, da legen die jugendlich frammen, torbrungrigen Billinger ein höllisches Tempo vor. A. F. B. läßt sich völlig ans dem Konzept bringen. Angriffswelle auf Angriffswelle, eine gefährlicher als die andere, voll gegen das A. F. B.-Tor, wo nur durch die ausgezeichnete Abwehr und Fersdrungsarbeit Trautis und vor allem durch den schwingavoll arbeitenden Torhüter Tals Erfolge verhindert werden konnten. Dabei waren die Billinger von Reeb verfolgt. Ein Ballenschuß, ein regelwidrig erzielt und daher nicht gültiges Tor, ein verschönerter Elf-Meter und nicht zuletzt das rauch hintereinander von 2 auf 8 anwachsende Eckenverhältnis dokumentieren neben manch anderen Spielchancen am besten das starke Drängen der Billinger. Die vereinzelt, allerdings stets gefährlichen Angriffe des A. F. B. endeten meistens mit Hoch- oder Seitenwürfen. Eine letzte Ausgleichschance bot sich den Billigern in einem 16-Meter-

Strafstoß. Obwohl wichtig und plaziert getreten, wird er trotzdem zur Ecke geföhrt, die harmlos verliert. Dann erlöste der Schlußpiß und das kleine, aber begeisterte Häufchen A. F. B.-Anhänger dankte seinem Schöpfer für den glücklichen errungenen Sieg. Die Billinger sind eine sympathische Fußball-Elf, vorwiegend junge, kräftige Gestalten mit ungeheurer Schwung und Tatendrang. Ganz vorzüglich war ihr vielseitiger, technisch hochstehender Nachschuß. Finneien hatte im Wettkampf mit seinen Vorküßern öfters das Nachsehen. In der Verteidigung überragte der linke. Er hat einen überzeugenden Schlag und verblüf-

fende Ballficherheit. Dold stach nicht übermäßig aus der gleichermäßen gut durchgebildeten Elf heraus. Der Torhüter hielt vorzüglich. In der A. F. B.-Mannschaft war ein nervöser, unruhiger Zug. Es fehlte der Führer, der die Mannschaft beruhigte. Rechnet man dazu noch die schlechten Platzverhältnisse, so kann man sich leicht ein ungefähres Bild machen von der heillosen Verwirrung, die in die A. F. B.-Reute fuhr, als Billingen nach der Pause, durch das Publikum angefeuert, mit bewundernswürdigem Schied vorzog. Die einzigen Lichtpunkte in der Mannschaft waren der linke Verteidiger und der Torwächter. Letzterer hat das Spiel gewonnen. Er spielte wieder wie früher, tollkühn, verwegen und berechnend. Schiedsrichter Beutzel-Ludwigshafen verfas sein Amt korrekt und sicher.

Birkenfeld gewann in Feuerbach mit 1:0 Toren. Sp. B. Cannstatt gewann in Offenburg ebenfalls mit 1:0 Toren.

Tabelle der Aufstiegs-Spiele:

Karlsruher F. V.	5 Sp. 9 P. 14: 5 T.
Sp. B. Cannstatt	3 Sp. 4 P. 4: 5 T.
Sp. B. Feuerbach	4 Sp. 4 P. 4: 5 T.
F. C. Birkenfeld	3 Sp. 3 P. 3: 5 T.
F. C. Offenburg	4 Sp. 3 P. 5: 6 T.
F. C. Billingen	5 Sp. 1 P. 3: 7 T.

Privatspiel F. C. Baden—Sportklub Pforzheim 0:0.

Zum Übungsspiel für das in nächster Zeit stattfindende Entscheidungsspiel um die Meisterschaft in der A-Klasse hatte der hiesige F. C. Baden auf Sonntag nachmittags einen spielfreien Gegner aus der Kreisliga verpflichtet. Allerdings muß gesagt werden, daß bei dem heutigen Spiel beiderseits die Hintermannschaft der bessere Teil war; der Pforzheimer Sturm konnte sich nur selten zu einer gemeinsamen Aktion zusammensuchen und wurde dem Tor der Karlsruher nur zeitweise durch Einzelaktionen gefährlich. Etwas besser war es in dieser Beziehung auf Seite der Einheimischen bestellt, doch wurde auch hier entschieden zu wenig und zu ungenau geschossen und was doch aufs Tor kam, wurde eine Weile bis aufmerksamen und guten Pforzheimer Torhütern, der bedeutend mehr als sein gegenüberstehender Kollege zu tun bekam. Somit endete das im allgemeinen angenehm-verlaufenen und gut geleitete Spiel torlos.

Daxlanden—F. B. Lahr 2:2 (Halbzeit 2:0).

Zum Freundschaftsspiel empfing gestern der F. B. Daxlanden den F. B. Lahr, der eine junge linke Mannschaft ins Feld stellte. Gleich zu Anfang des Spieles wird das Gästetor stark bedrängt, schon nach vier Minuten Spielzeit ging Daxlanden durch schönen scharfen Schuß des Mittelstürmers in Führung. Die Lahrer ließen sich durch diesen Erfolg nicht verblüffen und griffen unentwegt an, nach wenigen Minuten schon winkte der Ausgleich, wenn nicht der Ball über das leere Tor geiegt worden wäre. Trotz aller Anstrengungen glückte den

Die Fußballspiele im Reich.

Süddeutschland.

Endspiele um die Meisterschaft.

In Frankfurt: Fußballsportverein—Kickers Stuttgart 4:1 (2:1).

In Mannheim: B. f. B. Mannheim—Spv. Wiesbaden 2:1.

Auffstiegsspiele:

In Württemberg—Baden: F. C. Birkenfeld—Feuerbach 98 1:0.

In Bayern: B. f. B. Fürth—F. C. Bamberg 2:0.

F. C. Straubing—Bayern Hof 1:1.

Weitere Spiele:

F. C. Pforzheim—Spv. Fürth 3:3.

B. f. B. Stuttgart—F. C. Wader München (Samstag) 2:1.

In Bayern: Spv. Leipzig—München 1880 0:5.

Bayern München—Deutscher Spv. München 8:0.

In Rhodanien: F. B. Neuhäusen ausgef.

Kickers Würzburg—1. F. C. Nürnberg 0:2.

Schwaben Augsburg—Sp. B. Leipzig 3:1.

In Rheinbezirk: Ludwigshafen 03—Spv. Waldhof 2:3.

Mainbezirk: Eintracht Frankfurt—Hanau 98 (Samstag) 2:1.

Kickers Offenbach—S. C. Stuttgart (Samstag) 4:3.

Spv. Darmstadt—B. f. B. Frankfurt 1:3.

Rheinbezirk: Saar: Spv. Höchst—S. C. Stuttgart (Sonntag) 2:0.

Saar Saarbrücken—Fola-Gsch Luxemburg 1:4.

F. B. Saarbrücken—Phönix Ludwigshafen (Sonntag) 1:0.

Viktoria St. Ingbert—Phönix Ludwigshafen (Samstag) 1:6.

Westdeutschland.

Endspiele um die westdeutsche Vertretung.

In Duisburg: S. C. 99 Düsseldorf—Schwarz-Weiß Offen 1:1.

In Bonn: Sportfreunde Siegen—Duisburger Spielverein 1:5.

In Neß: Rhendter Sp. B.—Kurhessen Kassel 5:0.

Brandenburg.

Endspiele um die Brandenburgmeisterschaft.

Herttha-B. S. S.—Altenania 3:2.

Südostdeutschland.

Die Endspiele um die Verbandmeisterschaft werden erst am Karfreitag fortgesetzt.

Norddeutschland.

In Hamburg: Hamburger S. V.—Altona 98 5:4.

In Braunschweig: Eintracht—Vollstein Kiel 0:3.

In Kiel: KiKA—Amunia Hannover 0:1.

Auslands-Fußball.

England.

In Glasgow: Länderspiel Schottland—England 2:0.

Meisterschaftsspiele: Arsenal—Cardiff City 1:1.

Altona Villa—Sunderland 1:4.

Blackburn Rovers—Roth County 0:2.

Burn—Burnley 1:0.

Sunderfield Town—Guection 2:0.

Everton—Birmingham 1:1.

Manchester City—Preston North End 2:1.

New Castle United—Westbromwich Albion 0:1.

Nottingham Forest—Leeds United 4:0.

Sheffield United—Tottenham Hotspur 2:0.

Westham United—Bolton Wanderers 1:1.

Schweiz.

Meisterschaftsspiele: Urania Geneva Sports—Cottleaux de Fouds 0:3.

F. C. Chaux de Fouds—F. C. Servette Genf 0:3.

F. C. Nordhorn Basel—F. C. Concordia Basel 1:2.

F. C. Young Boys Bern—F. C. Basel 0:0.

F. C. Luzern—F. C. Aarau 1:0.

F. C. Zürich—F. C. Grasshoppers Zürich 5:2.

F. C. Brühl St. Gallen—F. C. Young Fellows Zürich verlegt.

Österreich.

In Abgersdorf: Regionalspiel Niederösterreich—Burgenland 11:1.

Meisterschaftsspiele: Wiener Athletiksportklub 1:1.

Bader Wien—Amateur Wien 2:5.

Slavia Wien—Admira Wien 1:1.

Rapid Wien—Kufelfühgel Wien 3:2.

Internationaler Spiel: Sokoš Wien—Slavia Prag 5:2.

Ungarn.

Meisterschaftsspiele: M. T. S. Budapest—Torkos 2:2.

F. T. C. Budapest—Balas Budapest 2:0.

H. T. C. Budapest—M. T. C. Budapest 1:0.

B. M. C. Budapest—B. M. C. Budapest 2:2.

M. T. C. Budapest—M. T. C. Budapest 2:2.

M. T. C. Budapest—M. T. C. Budapest 2:2.

Italien.

Meisterschaftsspiele: Modena—F. C. Internazionale Mailand 5:0.

Reggiana—Pisa 3:1.

Sestia—Gellas 1:1.

Brescia—Casale 3:1.

F. C. Milan—Pro Vercelli 2:1.

Juventus Turin—Livorno 2:0.

S. S. Lazio—Andrea Doria 2:0.

Parma—Bologna 0:0.

Novara—Sampierdarena 0:2.

Verona—Alessandria 1:1.

In Genua: Genoa F. C.—Club Regional Montevideo (Unguar) 0:3.

Aus dem Stadtkreis

Der Palmsonntag

Früh schon etwas von dem Frühlingszauber an sich, der sich in seiner ganzen eindrucksvollen Fülle erst zu Ostern entfaltet. Zwar hat der späte Winter die Knospen noch nicht alle springen lassen, aber der lagende Sonnenchein und der Regen bei milder Temperatur hat doch schon einige Blüten hervorgeleitet. Reizvolles Rosa und bräunliches Weiß einiger Obhgattungen hat der Natur schon entzückende Buntfarben ins Gewand gewoben, jedoch im Verein mit den vereinzelt sich blühenden im frühlingslichen Bild erfreute. Dazu gesellte sich der erquickende Gesang der geliebten Welt und der Ausblick bunter Fester, wodurch unwiderlich dargelegt ist, daß wieder einmal der Frühling gewonnen hat.

Der gestrige Sonntag wurde so ein Tag der Ausflüge, wenn die einen auch die Reste des Winters die größere Schar aber den herrlichen Tag nach Möglichkeit ausnützen wollten. Bei strahlend blauem Himmel wanderten Tausende in die milden Gegenden des schönen Baden Landes, woraus sich ohne weiteres ergibt, daß ein sehr lebhafter Verkehr herrschte. Welt es doch, eine Art Training für die großen Wandertage an Ostern, für die weit größere Ziele in Frage kommen. Baden ist ja so reich an schönen Spaziergängen, daß ein ganzer Sommer kaum ausreicht, die gefestigten Programme auszuführen, zumal wenn er vom Wetter nicht sehr begünstigt ist. Das war auch ein Grund, warum man gestern dem Sonnenruf folgte, denn niemand weiß, was kommt. Jedenfalls hatten alle, die die Pracht der ergrünenden Welt auf sich wirken ließen, es nicht zu bereuen und mit frischem Mut geht es nun leichter dem Tagewerk entgegen.

Gedenktafelweihe des Rheinflusses Memannia.

Ein langgehegter Wunsch des Rheinflusses Memannia, seinen Gefallen im Weltkrieg ein Ehrenmal im Vereinsheim zu errichten, fand endlich seine Erfüllung; die einundneunzigjährige Forderung verhinderte es bisher, dieser Ehrenpflicht zu genügen.

Am Sonntag vormittag fand nun die Weihe und Entfaltung der Gedenktafel auf dem Flusse vor dem Vereinshaus statt. In großer Anzahl hatten sich Angehörige der gefallenen Klubmitglieder und die Wasserpolizei eingestellt, tief ergriffen wurden alle Gemüter von der ersten und weisevollen Feierstunde.

Eine Abteilung der Harmoniekapelle begann unter Herrn Rudolphs Leitung mit Mozarts „Ave verum“ den Beifall. Ergründend erklang der Chor „Selig sind die Toten“, durch das musikalische Doppelquartett gesungen.

Im Namen des Verein dankte Herr Schwanitz den Hinterbliebenen und den Ehrenmännern für die große Anteilnahme; wenn heute nach sechs Jahren wieder neue Wunden aufgerissen werden, so geschieht das, weil eine feindliche Besetzung uns hinderte, unserer Ehrenpflicht den gefallenen Kameraden gegenüber zu genügen. Ehrenpflicht sei es, den Gefallenen zu danken, die Ehrentafel sei ein Mahnzeichen, daß die Helden die Memannientreue bekundeten und auch hielten bis zum Tod. Neue um Treue soll die Mahnung sein. Die jungen Memannien sollten sich die Gefallenen in ihrer Vaterlands-

liebe zum Vorbild nehmen, damit auch wieder einst ein großes deutsches Vaterland erische! Darauf hielt Hr. Hornung eine zu Herzen gehende Gedenkrede. Einleitend erinnerte er an das Denkmal der 28. Inf. Division in Bapaume, dessen Gedächtnistafel die Worte tragen: Wir neigen das Haupt vor unsern Toten, die furchtlos und treu das Leben boten. Die Denkmäler draußen im Feindesland sind nicht vergebens errichtet. Sie sind der sichtbare Ausdruck der Dankbarkeit für die Gefallenen. Auch in der Heimat entspringt die Errichtung von Ehrenmälern dem gleichen Gedanken. Deutsches Volk, vergiß die Toten nicht. Schon vor Jahren wollte die Memannia ein Denkmal errichten; sie konnte es nicht, sie mußte erleben, was es heißt, einem Feinde wehrlos gegenüberzustehen. Hr. Hornung schilderte den Begriff wahrer Vaterlandsliebe; für diese Heimatliebe starben unsere Helden. Auch 21 der jüngsten und besten Memannien vergossen ihr Blut im Feindesland, die meisten von Karlsruhe, die meisten bei den 109ern, die meisten schon 1914 gefallen. Unsere herzlichste Teilnahme den Hinterbliebenen, denen durch den Tod Unersehliches entrisen wurde. Ein Trost für uns bleibt: unsere Gefallenen, die einst den freien Rhein besahen, sie brauchen den Gefallenen nicht mehr zu schauen. Wir gedenken dieser Toten in Wehmut. Das Meer von Leid und Tränen könne zum Segen werden, wenn es uns stärkt und fördert und nicht zu stumpfer Lebensverneinung treibe, unsere Seelen erhebe, und uns vom Vergesslichen abende. Was die Zukunft lerge, wissen wir nicht; aber noch hat Deutschland eine Zukunft. Gehalt an Körper und Seele wollen wir dieser Zukunft barren.

Unter tiefereffendsten Dankesworten an die Gefallenen fiel die Hülle, die Versammelten verharren einige Minuten in stillem Gedenken. Kränze legten hierauf nieder im Namen des Vorstandes Herr Schwanitz, im Namen der Aktiven Herr Dertel. Das musikalische Doppelquartett sang hierauf das ergreifende Soldatenlied: „Im Feld des Morgens früh, die Harmoniekapelle spielte als Abschluß Wehmut, „Hör uns o Herr.“

Die Gedenktafel von Mitalied Architekt Messing entworfen, eine getriebene Bronze-tafel mit den 21 Namen der Gefallenen, eingelassen in einen Eichenrahmen, bildet nun den schönsten Schmuck des im Innern neuerstandenen Vereinshauses, das die Feindbesatzung als eine jammervolle Trümmerstätte verlassen hatte.

Küchliche vom Tage.

Montag, 6. April.

Der ausgezeichnete holländische Marinemaler Willem van der Velde der Jüngere starb am 6. April 1707 in London. Er war Mitglied der Malerfamilie gleichen Namens, deren bekanntester Vertreter, Adrian v. d. V. durch vortreffliche Hirtenstücke sich ausgezeichnet hatte. Der berühmte Philologe und Kritiker des vorigen Jahrhunderts, Friedrich Wilhelm Ritschl wurde am 6. April 1806 zu Großvarvula in Thüringen geboren. 1829 wurde er Professor in Bonn, 1854 Oberbibliothekar und Direktor des Kunstmuseums daselbst, nahm 1863 seinen Abschied und ging nach Leipzig, wo er am 9. November 1876 seinen Geist aufgab. — Friedrich Fürst von Schwarzenberg wurde am 6. April 1809 geboren. 1836 wurde er Fürst-Erzbischof von Salzburg, 1842 Kardinal-Erzbischof, 1849 Fürst-Erzbischof von Prag. Er war ein eifriger Vertreter kirchlicher und

feindlicher Interessen. Er starb am 27. März 1885 in Wien. — Der bedeutende Komponist Robert Volkmann erblickte am 6. April 1815 in Lommahsh das Licht der Welt. Er schrieb 2 Symphonien, 3 Sereaden für Streichorchester, 1 Konzert für Cello, Ouvertüren, zahlreiche Kammermusikstücke, Klavier- und Gesangswerke. In Budapest, am 29. Oktober 1883 verschied er. — Am 6. April 1816 erblickte Wilhelm Wolff in Fehrbellin das Licht der Welt. Er gründete in Berlin eine Gießerei, ging aber 1873 als Professor nach Weimar. Als Bildhauer war er in der Darstellung von Tieren und idyllischen sowie humoristischen Gruppen ausgezeichnet. Auch lieferte er vortreffliche Reliefporträte. Der Tod nahm ihn hinweg am 30. Mai 1887 zu Berlin. — Vom Weltkrieg: Am 6. April 1917 begann die dreiwöchige Doppelschlacht Aisne—Champagne. Am gleichen Tage brach Oesterreich seine diplomatischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten ab.

Geheimmittel-Anzug. Neuerdings wird von einer Schutzfabrik in Kassel ein pharmazeutisches Präparat in den Handel gebracht, das den Namen „Dio-warm“ führt und gegen kalte Füße helfen soll. Es soll nach einer heftigen Prognose, in der gleichzeitig für Schuhe Reklame gemacht wird, unverdünnt auf die Fußsohlen aufgespritzt werden, oder aber ebenfalls unverdünnt zu einem Fußbad dienen, wobei man aber vermeiden sollte, die harte Haut zwischen den Zehen zu berühren. Eine Untersuchung des Pharmazeutischen Instituts der Technischen Hochschule Braunschweig hat ergeben, daß „Dio-warm“ lediglich aus einer schwachparfümierten etwa 20prozentigen wässrigen Salzsäure besteht, für die ein Verkaufspreis von 4 M. (vier) gefordert wird. Abgesehen von dem enormen Preis muß auch aus medizinischen Gründen vor dem Mittel gewarnt werden, da ein Baden oder Einspinseln der Fußsohle mit konzentrierter Salzsäure zu ersten Schädigungen führen kann. Für das Präparat, das in braunen niedrigen Glasstößelflaschen in weichen, mehrfarbig bedruckten Karton in den Handel kommt, wird auch in Baden große Reklame gemacht. Es wird dabei behauptet, daß das Mittel in England vor längerer Zeit patentiert worden sei. Hierfür liegen aber keine Nachprüfungen ergebenden Angaben vor. Es ist auch nicht anzunehmen, daß eine 20prozentige Salzsäure in England patentfähig ist. Vor Ankauf der „Dio-warm“ Mittel kann daher nur gewarnt werden.

Beim Ausfragen auf einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Linie 4 glitt vorgestern mittag beim Marktplatz eine Frau aus und wurde eine Strecke weit mitgeschleift. Verletzt wurde sie nicht.

Unfall. Eine ledige 18 Jahre alte Hilfsarbeiterin geriet gestern vormittag mit ihrem Fahrrad bei der Ausfahrt aus einem Hause in der Ruppurestraße vor einen Straßenbahnwagen der Linie 5 und wurde zu Boden geworfen. Der Führer des Straßenbahnwagens konnte den Wagen noch rechtzeitig zum Stehen bringen. Die Radfahrerin hatte Hautabwühlungen davongetragen und konnte den Weg ohne fremde Hilfe fortsetzen.

Schlänger. In der Nacht von Samstag auf Sonntag entfiel in der Werderstraße nach vorausgegangenem Wortwechsel zwischen mehreren jungen Burden Streik, wobei zwei der Teil-

nehmer vermutlich mit Schragringen am Kopf verletzt wurden. Den Verletzten wurden Notverbände auf der Polizeiwache angelegt.

Angezeigt. 17 Führer von Personen Kraftwagen, 8 Führer von Kraftfahrzeugen und 1 Motorradfahrer gelangten in den beiden letzten Tagen zur Anzeige, weil sie sich gegen die Bestimmungen des Kraftfahrzeuggesetzes verhalten haben; außerdem wurden 17 Führer von Kraftfahrzeugen zur Anzeige gebracht, weil sie Samstag mittag mit übermäßiger Geschwindigkeit durch die Kaiserstraße in Ruppurr gefahren sind.

Chronik der Vereine.

„Die neue Türkei“ lautete das Thema, über das Dr. Ing. Karl Klinghardt aus Frankfurt o. M. auf Einladung des Orientvereins Karlsruhe sprach. Der Vortragende, ein auf Grund langjähriger Aufenthaltes in der alten Türkei und einer mehrmonatigen Studienreise durch Anatolien im Jahre 1924 kompetenter Beurteiler türkischer Kultur und türkischer Verhältnisse, gab einen ausgedehnten Überblick über die gewaltigen Wandlungen und Umstellungen, die der nationalen Konstitutionsreform der neuen Türkei beigefallen. Ausgehend von den verschiedenen Betrachtungsweisen, in denen das Abendland diesen umwälzenden Gesangs- und Emanzipationsprozess verfolgt hat — verchieden je nach den politischen und wirtschaftlichen Tendenzen der betrachtenden Völker — schilderte er in kurzen Umrissen die Ereignisse des bewundernswürdigen Freiheitskampfes, das fühne und große Programm der Angoraregierung, das erschütternde Ringen zwischen Angora und Konstantinopel, in dem sich zwei Welten fast unverwundlich gegenüberstanden, auf der einen Seite die Welt der alten Türkei, des Kalifats, wie sie in absoluter Anstalt des Sultans verflochten war, mit ihrer großen Vernachlässigung der Volkserziehung, dem Ankerablassen jeglicher Anstrengung für wirtschaftliche Fortschritte, der künftigen Niederhaltung jeder Aufklärung und dem strengen Festhalten an der Tradition, auf der anderen Seite die Welt der aus eigener Kraft zu neuem Leben erwachten und erblühten republikanischen Angoraregierung. In diesem durch zehn Kriegsjahre an die äußerste Grenze der Zermürdung und Verelendung gelangten Volk hat die Not des letzten arabisch-türkischen Krieges und des Vertrages von Sevres einen neuen Geist geboren, der alles andere ist als eine Modernisierung im Sinne der Verwestlichung und in Wirklichkeit eine umwälzende, schwer erfasbare, hinreichende, autonome, aus der Tiefe der nationalen Seele erwachsene Bewegung darstellt. Das Mustafa Kemal gewacht hat, ist keine Gefolgschaft im Sinne des werdenden Herrschers, im Sinne des Strebens nach Glanz und Macht, sondern ist eine Volksgemeinschaft, gleichen Strebens, gleicher Selbstentäußerung und Opferbereitschaft, die alle Volksgenossen verbindet. Dieser neue Geist war es, der die Divisionen der Griechen an die Ägäis zurückwarf, der den diplomatischen Sieg des Friedens von Lausanne erzielte, und er ist es, der sich heute in allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens auswirkt, der die Technik, die moderne Schulweise, die Presse und nicht zuletzt die moderne türkische Frau für die Türkei neu erkundert hat. So stellt sich die Wiegegeburt der neuen Türkei nicht nur als die Neugeburt eines durch Kriege und Kriegselenden verelendeten und durch das einseitige Gebahren falscher Freunde verratenen Volkes, sondern als das leuchtende Vorbild einer aus dem Selbst zu neuer Kraft und Blüte erwachsenen Staatsbildung dar. Dem Vortragenden, dessen fesselnden Ausführungen einer Reihe schöner Lichtbilder von der alten und neuen Türkei folgten, wurde lebhafter Beifall erteilt. Interessenten für das hervorragende ausverkaufte Buch von Dr. Klinghardt „Angora-Konstantinopel, zingende Gewalten“ angelegentlich empfohlen.

Veranstaltungen.

Golfturnier. Die Direktion gibt bekannt, daß die Veranstaltung der Zauberschlag-Rahner abendfindend ist und um 8 Uhr täglich beginnt. Die Reichhaltigkeit des Programms macht den pünktlichen Beginn erforderlich. Um unliebsame Störungen beim Einnehmen der Plätze zu vermeiden, wird höflich gebeten, sich rechtzeitig einzufinden zu wollen. (Siehe die täglichen Inserate.)

Gärten bis zur Halbzeit kein Erfolg, während Daxlanden auf eine Planke von links wiederum durch den Mittelstürmer das zweite Tor erzielt wurde.

Nach Halbzeit suchten die Gäste mit aller Energie das Resultat zu verbessern, was ihnen auch bald gelang, indem sie nach 10 Minuten aus einem Gedränge heraus das erste und das darauf ein zweites Tor und damit den Ausgleich erzielten, während Daxlanden in der zweiten Halbzeit leer ausging. Das unentschiedene Resultat haben die Gäste hauptsächlich ihrem hervorragenden rechten Verteidiger Pfeffler, einem Karlsruher, zu verdanken.

Weitere Lokalspiele.

I. Junioren F.C. Phönix—I. Junioren Rasenspieler Heilsbrunn 4:0.

II. Junioren F.C. Phönix—II. Junioren B.f.B. 3:0.

I. Schüler F.C. Phönix—I. Schüler Frankonia 0:0.

II. Schüler F.C. Phönix—II. Schüler Mühlburg 2:6.

*

Hertha-Berliner S.C. Berliner Meister.
Dem Entscheidungsspiel um die Berliner Fußballmeisterschaft wohnten ca. 20000 Zuschauer bei. Hertha S.C. blieb auch diesmal mit 3:2 gegen Alemannia Sieger. Arken war in der 20. Minute der glückliche Schütze, der seinem Verein die Führung gab. Weiter war Hertha überlegen und erzielte einige Minuten vor der Pause ihr zweites Tor. Gleich darauf fiel durch Sebel ein Gegenzieher. Grenzziel verdiente in der 12. Minute nach Wechsel den dritten Treffer zu erzielen. Die letzte halbe Stunde drängte Alemannia stark doch hielt Hertha den Vorsprung trotzdem Sebel nach Alleingang das zweite Tor erzielte. Zum Ausgleich reichte es nicht mehr, da Hertha zahlreiche verteidigte.

*

I. F.C. Freiburg—F.C. Bern 3:1. Im Stadion zu Freiburg hat gestern der prachtvolle Frühlingswetter und gutem Besuch der 1. F.C. Bern gegen den 1. F.C. Freiburg abgepfiff. Trotz guter Haltung der Schweizer Mannschaft endete das Spiel mit 3:1 für den 1. F.C. Freiburg.

Sport-Spiel

Schwimmen.

Vier neue Weltrekorde im Schwimmen. Bei einem Schwimmschwimmkampf, zu dem die Schwimmabteilung „Poseidon“ in Leipzig eingeladen hatte, stellte Rademacher (Hellas-Mag-

deburg) im Brustschwimmen über 400 Meter in 6 Minuten 5 Sekunden und über 500 Meter in 7 Minuten 40 Sekunden zwei neue Weltrekorde auf. Auch im 100 Meter-Brustschwimmen gelang es Rademacher, den Weltrekord auf 1 Min. 15,9 Sek. zu verbessern. Einen weiteren Weltrekord stellte Fräulein Murray-Weizja im Damenbrustschwimmen über 200 Meter mit 3 Minuten 20,2 Sek. auf.

Eispringen auf dem Ruhestein.

Cn. Vom Ruhestein, 6. April. (Privat.) Mit dem am Palmsonntag auf dem Ruhestein abgehaltenen Eispringen hat die eigentliche Wintersportzeit im nördlichen Schwarzwald ihren Abschluß gefunden. Wie aus dem Feldberg an Ostern, so wird auf der Höhe des Ruhestein alljährlich am Palmsonntag Abschied vom Winter genommen in Form eines badi-schwäbischen Schneeschuhsfestes, dessen Durchführung dem rührigen Schneeschuhwreiter Badersbrunn obliegt. Die große Vogelkopfschanze, 500 Meter vom Ruhesteinhotel entfernt, trägt noch immer — trotzdem in der Ebene und in den Tälern der Frühling seinen Einzug hielt, eine geschlossene, tragfähige Schneedecke von 50 bis 60 Zentimeter.

Ein herrlicher Frühlingssonntag steet am Bettlantschtag heran, und von Freudenstadt-Badersbrunn und von Achern—Dittenshöfen—Allerheiligen her zogen zahlreiche Sportlustige und Schaulustige auf die noch weißglühenden Schwarzwaldhöhen. Schon in der Frühe brannte die Sonne auf die langsam wehenden Schneemassen, doch behauptete sich an den Nord- und Ostseiten eine immerhin recht kühle Luft. Der Schnee war bei Abhaltung der Läufe in guter Verfassung, fest und satzig, teils etwas angefroren, und nur in der Sonne weich und liegend. Erstmals wagten sich auch Automobile in großer Zahl zum Ruhestein heran, denn die Fahrstraße Dittenshöfen—Ruhestein—Badersbrunn war eben für den Wagen- und Autoverkehr wieder benützbar geworden. Zu dem Abschieds-Eispringen an der Ruhesteinschanze hatten sich die bekannten badi-schwäbischen Eispringer eingefunden. Die Leitung der Läufe lag in Händen bewährter Kräfte; u. a. war der schwäbische Bundesvater und Vorsitzende des Deutschen Eisverbands, Herr Dinkelder, persönlich erschienen, ferner vom Eisklub Schwarzwald als Kampfs- und Schiedsrichter die Herren Fries—Karlsruhe, Ruppert—Baden-Baden und Hammer—Dundee.

Am Start des Sprunglaufs erschienen in der Altersklasse, 1. und 2. Klasse insgesamt 16

Rugby.
Angelsklub Forstheim—Karlsruher Ruderverein trat mit Erfolg und insgesamt mit nur 12 Spielern gegen den Angelsklub Forstheim, der keine 15 Westen in das Feld stellte, zum Verbandsspiel in Forstheim an. Sofort nach Beginn bedrängten die Forstheimer das Karlsruher Malfeld. Durch gute Gastentritte

Springer. Den weitesten Sprung des Tages vollführte der schwäbische Skimeister Wilhelm Braun-Badersbrunn mit 39 Meter.

Im übrigen lauten die Ergebnisse des Sprunglaufes, welcher ohne jeden Unfall vor sich ging, wie folgt:

Sprunglauf der Altersklasse, 1. und 2. Klasse: 1. Wilhelm Schlegel-Föhn, 3 gestanden von 35, 36 und 36 Meter, Note 18,861; 2. Julius Schlegel-Föhn, 3 gestanden von 34, 35 und 36 Meter, Note 18,588; 3. Constanti-Bühler, 3 gestanden von 33, 32½ und 33 Meter, Note 17,222; 4. Rimmerle-Badersbrunn 3 gestanden von 34, 37, 38 Meter, Note 18,833; 5. Walter Faust-Badersbrunn 32, 32, 33 Meter, Note 14,605; 6. Ribingha-Wöppingen 32, 33½, 33 Meter, Note 14,490; 7. Jütle-Badersbrunn Note 13,819; 8. Schoch-Bühleral Note 13,04.

Sprunglauf der Jungmannen: 1. Benigstler-Badersbrunn, 26, 24½, 25 Meter, Note 16,442; 2. Weilhart-Mittelal, 20½, 23, 26 Meter, Note 16,125; 3. Eid-Achern, Note 14,222.

Jugendklasse: 1. Walter Lent-Achern, 26, 26½, 21 Meter, Note 16,505; 2. Heußler-Badersbrunn, 17, 18, 19 Meter, Note 16,04; 3. Knapp-Oberwürfel Note 15,888; 4. Karl Lent-Achern, Note 15,526.

Ein Teil der Sprungläufe wurde im Film festgehalten. Die zahlreichsten Sportlustigen konnten den Tag mit Frühlings-Eisfahrten, die ja im heißen Sonnenbrand und Schnee einen ganz besonderen Reiz ausüben, voll ausnützen. An den Höhen des Seefestes, des Skiflottes, der Anstalt und des Antieis, sowie auf dem Höhenamt nach der Hornisarnde hinüber fand man an Ost- und Nordseiten noch gute Schneeverhältnisse vor. Der Schnee liegt durchschnittlich noch bis zu ½ Meter Tiefe, wogegen die Zühdänge durch die starke Sonnenstrahlung bereits schneefreie Stellen aufwiesen. Die Eisfahrten endeten zumzeit in 800—900 Meter.

befreite sich die Karlsruher Dreiviertelreihe aus dieser gefährlichen Lage. Von jetzt an tragen auch die Anderer schöne Angriffe vor, die kurz vor der Forstheimer Walllinie von deren durch die Heberzahl härteren Verteidigung aufgehalten werden. Nach Wiederantritt sah man verteiltes Feldspiel. Der rechte Innenreiviertel der Karlsruher muß längere Zeit ausbleiben. Trotz größter Anstrengungen beider Mannschaften verließ auch die zweite Halbzeit ergebnislos. Der Karlsruher Ruderverein hat sich mit diesem Unentschieden den 3. Platz vor Forstheim im Eispreis gesichert.

Radrennen des Renn- und Tourenklub Karlsruhe.

Neben seiner Hauptaufgabe, der Pflege des Tourenfahrens, um seine Mitglieder in die Schönheiten der Natur zu führen, kommt auch der Rennsport bei diesem Verein auf seine Rechnung. Die erste radsporthliche Veranstaltung in diesem Jahr war ein Straßenrennen über 88 Kilometer. Start und Ziel befanden sich Ecke Molke- und Hans-Thoma-Straße.

Die Rennstrecke führte über Durlach, Weingarten, Plankloch, Stutensee, Leopoldshafen, Eggenheim, Hagelsfeld, Weingarten, Plankloch, Stutensee, Leopoldshafen, Eggenheim zurück zum Ziel. Die Straßen waren in ziemlich schlechter Verfassung, teilweise sehr weich, so daß die Fahrer kräftig in die Pedale treten und sich außerordentlich ausgeben mußten.

16 Uhr erfolgte die Abfahrt der sieben Weltbewerber am Start, die erste Runde am Kontrollpunkt Eggenheim passierte Grefschmann und Emil Naupp 10,27, 10,32 Lang, Stenner und Neeb, 10,39 Hermann Naupp. Der Fahrer Neeb war infolge Sturzes in Eggenheim das Rennen auf.

Am Zielpunkt hatte sich mittlerweile eine große Zahl von Radsporthintergehten eingefunden. Wegen alles Erwarteten fuhr schon um 10,35 Grefschmann als erster, 10,40 Emil Naupp als zweiter durchs Ziel. Beide wurden disqualifiziert wegen Nichtbeachtung der vorgezeichneten Strecke. 12,18 Uhr durchfuhr dann als erster Sieger Neeb das Ziel, dichtauf mit nur halber Radlänge lag Stenner, als dritter folgte 12,19 Hermann Naupp und 12,18 als vierter Friedrich Lang. Im Hinblick auf die schlechte Fahrbahn haben die Fahrer eine ganz reifbare Leistung mit einer Stundengeschwindigkeit von 30 Kilometer vollbracht.